

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

25. Melanippe an Hipparchia

[urn:nbn:de:bsz:31-280975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280975)

25.

Melanippe an Hipparchia.

Daß man die Liebe mit einer Binde um die Augen mahlt, ist eine bekannte Sache: aber, daß sie auch ein Mädchen mit so hellen Junonsaugen und einem so klaren Verstand, wie meine Freundin Hipparchia, blind, stock- und starrblind machen könne, hatte ich erst noch zu lernen. Wie? Du merkst wirklich nichts? Greiffst nicht mit Händen, daß der ungenannte Gegenstand seiner zarten Liebe keine andere ist als du selbst, Hipparchia, Lamproles Tochter, eine Dame, an welche freylich ein Mann wie der bescheiden-stolze Krates vernünftiger Weise keinen Anspruch machen kann; zumahl da sie von ihrem vornehmen und reichen Vater bereits an den vornehmen, reichen, und obendrein schönen Leotychus versagt ist. Gute, weise, scharfsinnige Hipparchia, siehst du denn nicht, daß der feinste aller attischen Köpfe keine feinere Art, dir eine verdeckte Liebeserklärung zu thun, hätte erfinden können als eben diese?

Stille also deinen Schmerz, liebe Seele, und gieb den Gedanken, die dich um nichts und wieder

nichts quälen, nicht länger Gehör! — Du wirst sagen, meine Erklärung sey auf's höchste eine bloße Hypothese. Laß es seyn was du willst, und antworte ihm nur, als ob meine Hypothese die einzig wahre wäre, d. i. als ob du ihn zwar nicht verstehen wolltest, aber sehr gut verstanden hättest; und du wirst sehen, es thut Wirkung.

Du hast vermuthlich schon erfahren, daß dein Bruder Metrokles von seiner langen Reise endlich zurückgekommen ist. Mich verlangt zu sehen, was für schöne Sachen er uns von Karthago und Syrakus mitgebracht hat. Aber noch ungeduldiger bin ich, was er zu dem Heurathsantrag des alten Chabrias sagen wird. Leotychnus und er haben sich, wie ich höre, von der Schule her nicht recht leiden können. Das ist Wasser auf unsere Mühle, Hipparchia!

Meine Mutter kam dieser Tagen auf den Einfall, Leotychnus, weil du ihn doch nicht haben wolltest, wäre so ein Mann für mich. Euthyphron, meinte sie, sey wohl ein guter Mensch; aber nun, da ich eine der besten Partien in der Stadt geworden, sey er nicht mehr reich genug für ihre ein-

zige Tochter. Liebe Mutter, sagte ich, du bist sonst eine treffliche Rechnerin, aber diesmal rechnest du nicht gut. Legen wir ihm das, was er ist zu wenig für mich hat, von dem, was ich zu viel für ihn habe, zu, so ist das Gleichgewicht wieder gestellt. Sie nannte mich einen Kindskopf; aber ich fiel ihr um den Hals und liebkosete ihr so lange, bis sie mir ihr Wort gab, der erste Gamelion sollte unser Hochzeittag seyn. Wär' es nicht abscheulich, wenn der arme dienstfertige Vetter für all sein Laufen und Diennen und Spionniren und Briefchenbestellen, am Ende mit einem fahlen Schön dank! abgefunden worden wäre? Aber bis wir uns zu Athen wiedersehen, soll er seinen Botenlohn noch redlich verdienen!

Den 7 Hekatombáon.